



Nach der EG VO Nr. 1221/2009

Umwelterklärung 2012

Gemeindeverwaltung Illingen
Rathaus | Haus Ritter | Bauhof





Vorwort des Bürgermeisters	3
1. EMAS in Illingen	4
1.1 Die Standorte	4
1.2 Unsere Umweltleitlinien	5
1.3 Unser Umweltmanagementsystem	5
2. Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren	6
3. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	6
Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	
4. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	8
5. Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof	9
Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	
6. Unser Umweltprogramm	12
7. Kontakte und Ansprechpartner	14
8. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	14

Impressum

Gemeinde Illingen
 Der Bürgermeister
 Hauptstraße 86
 66557 Illingen

Telefon: 06825/ 409-0
 Fax: 06825/ 409-109
 Email: gemeinde@illingen.de
 Internet: www.illingen.de und www.illingen-saar.de

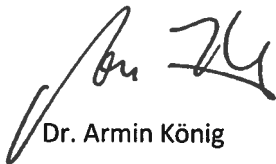
Vorwort des Bürgermeisters

Klimapolitik hat in den letzten Jahren einen zunehmend wichtigen Stellenwert in der öffentlichen Diskussion gewonnen. Energieeinsparung, die Nutzung regenerativer Energien und schließlich die Energiewende waren breit akzeptiert. Das hat sich 2012 mit der Diskussion um die Strompreise erheblich geändert. Das ändert aber nichts an der Ausgangslage: Es wird zu viel CO₂ ausgestoßen, Energie wird immer teurer. Deshalb ist und bleibt EMAS als ökologisches Managementsystem wichtig.

Für die Gemeinde Illingen ist nicht nur die Einhaltung der Umweltstandards oberste Verpflichtung. Auch die Selbstverpflichtung, CO₂ zu minimieren, den Ressourcenverbrauch zu steuern und selbst neue Akzente im Managementbereich zu setzen, hat einen hohen Stellenwert in Verwaltung und Betrieben. Wir haben in den letzten Jahren deutliche Fortschritte gemacht, die sich in konkreten Umwelt- und Verbrauchsdaten festmachen lassen. Mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung entsprechend der Ökodesign-Richtlinie, der Nutzung weiterer kommunaler PV-Anlagen und der klimagerechten Sanierung der Halle Uchtelfangen können wir unsere lokale Bilanz 2013/2014 weiter verbessern. Darüber hinaus liegen erstmals Zahlen aus dem Energiemanagement- und -controllingprogramm in Kooperation mit dem Gaswerk Illingen vor, die Ziel führende Maßnahmen ermöglichen.

EMAS ist erkennbar ein wesentliches Steuerungsinstrument.

Illingen, den 6. März 2013



Dr. Armin König



1. EMAS in Illingen

Mit der aktualisierten Umwelterklärung 2012 möchten wir weiter über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und für Vertrauen in unsere Tätigkeiten werben. Neben stetigen Verbesserungen für die bereits zertifizierten Standorte sind wir auch bemüht, EMAS auf weitere Organisationseinheiten auszudehnen:

- 2003 Einführung eines Umweltmanagementsystems nach der EG-Ökoaudit-Verordnung EMAS für das Rathaus, das Nachbargebäude „Haus Ritter“ und den Baubetriebshof.
- 2009 Aussetzen der Validierung aus personellen und organisatorischen Gründen.
- 2010 Wiedereinstieg mit der konsolidierten Umwelterklärung 2010 für die o.g. Standorte.
Der Abwasserzweckverband Illtal AVI durchläuft erstmalig die Zertifizierung nach EMAS mit eigener Umwelterklärung.
Der Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb *FHB* beginnt mit den Vorarbeiten zur EMAS-Zertifizierung
- 2011 Verschiebung der Validierung für die zertifizierten Bereiche aufgrund der Bürgermeisterwahlen von Ende 2011 auf Anfang 2012.
- 2012 Validierung Rathaus/Haus Ritter und Baubetriebshof (aktualisierte Umwelterklärung 2011)
Validierung des AVI (aktualisierte Umwelterklärung 2011)
Erstmalige Zertifizierung des *FHB*
- 2013 Validierung Rathaus/Haus Ritter und Baubetriebshof (aktualisierte Umwelterklärung 2012)
Validierung des AVI (aktualisierte Umwelterklärung 2012)
Validierung des *FHB* (aktualisierte Umwelterklärung 2012)

1.1 Die Standorte

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt zusammen mit dem Baubetriebshof und ihren Eigenbetrieben derzeit 158 feste Mitarbeiter/-innen, die sich auf mehrere Gebäudekomplexe und Außenstellen verteilen. Der Baubetriebshof umfasst die Arbeitsbereiche *Bauen und Instandsetzen, Friedhöfe, Grünanlagen und Werkstatt*.



Historisches Rathaus.

Erbaut 1876, denkmalgeschützt.

Grundsanierung und Umgestaltung im Inneren von 1999 bis 2003.

72 Mitarbeiter/-innen



Haus Ritter

Ehemaliges Bauernhaus und späteres Café der Illinger Familie Ritter.

Grundsanierung, seit 2006 Bürogebäude der Verwaltung.

18 Mitarbeiter/-innen



Baubetriebshof

Ehemaliges Wasserwerk aus der Zeit zwischen 19. und 20. Jahrhundert.

Seither viele Umbauten, zuletzt Neugestaltung Fassade und Vorplatz 2005, energetische Teilsanierung 2007

32 Mitarbeiter/-innen



1.2 Unsere Umwelitleitlinien

Der Gemeinderat von Illingen hat am 16. Juni 2003 unsere Umwelitleitlinien beschlossen, die seither in unveränderter Form Gültigkeit haben:

Umweltschutz rangiert bei uns nicht unter „ferner liefern“, sondern ist ein **kommunales Leitmotiv**. Wir halten die **Umweltgesetze** ein und bemühen uns um **Effizienzkontrolle und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess** im inner- und außerbetrieblichen Umweltschutz.

Der **schonende Umgang mit Ressourcen** ist uns wichtig. Energie, Wasser, Treibstoffe und Verbrauchsmaterialien sollen möglichst sparsam und gezielt eingesetzt werden, um Emissionen und Abfälle zu beschränken. Umweltfreundliche Produkte haben bei uns Vorrang.

Der **Schutz von Landschaft und Naturhaushalt** ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern ein Aushängeschild unserer Gemeinde. Hier ist es grün! Wir wirken im öffentlichen wie privaten Bereich auf eine möglichst geringe Flächenversiegelung und Durchgrünung der Ortslagen hin. Schutzgebiete, Biotopverbundsysteme und die Förderung naturverträglicher Land- und Forstwirtschaft sind fester Bestandteil unserer Umweltdarbeit.

Wir binden unsere Mitarbeiter/-innen in den EMAS-Prozess ein und fördern ihr Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt.

Wir führen einen **offenen Dialog** mit unseren Mitarbeitern/-innen, unseren Mitbürgern/-innen und unseren Partnern. Konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über umweltrelevante Themen und Aktionen sind neben der Umwelterklärung die Grundlage des Dialoges.

1.3 Unser Umweltmanagementsystem

Damit ein Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Bei uns sieht das so aus:

Umweltorganigramm der Gemeinde Illingen		
Personalrat Amt des Bürgermeisters, Chefassistent, Kulturamt Gleichstellungsbeauftragte	HAUPTAMTLICHER BÜRGERMEISTER Steuerungsgruppe	GREMIEN Gemeinderat (33 Mitglieder) Ausschüsse (Umwelt, Planen, Bauen UPB) 6 Ortsräte 6 Ortsvorsteher
Stabsstelle eGovernment, IT und Internet		
Fachbereich 1 Verwaltungsdienste Allgemeine Verwaltung, Personalservice, Ordnungs- und Standesamt, Bürgerbüro <i>Funktionen: Sicherheitsbeauftragter Rathaus, /Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutzbeauftragter</i>		
Fachbereich 2 Finanzen Rechnungswesen, Gemeindekasse, Haushalt und Steuern		
Fachbereich 3 Bauen und Wohnen Bauverwaltung, technisches Bauamt, <i>Service Einheit Technik</i> mit Bauhof <i>Funktionen: Umweltbeauftragter Bauhof, Sicherheitsbeauftragte Bauhof, Energiebeauftragter, Abfall- und Wertstoffberater</i>		
Fachbereich 4 Bürgergemeinde und Demografie Bildung, Generationen und Inklusion, Bürger und Demografie		
Fachbereich 5 Wirtschaft, Umwelt und Entwicklung Projektsteuerung, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft und Marketing, Tourismus und Umwelt <i>Funktionen: Umweltmanagementvertreter, Umweltbeauftragte Rathaus</i>		
Eigenbetriebe Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb FHB Dienstleistungsservice Illingen DSI Abwasserzweckverband Illtal AVI		

2. Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren

Zur Darstellung und Bewertung direkter Umweltauswirkungen ermitteln wir den In- und Output von Stoffen und weisen für die *wesentlichen* Umweltaspekte mitarbeiterbezogene *Kernindikatoren* aus (EMAS III Verordnung vom 25.11.2009). *Kennzahlen* setzen die übrigen Angaben in Relation zur Bezugsgröße.

Input	Energieeffizienz	Wesentlich: Kernindikator	Umweltrelevanz
	<i>Strom, Gas, Kraftstoffe</i>		
	Anteil erneuerbarer Energien	Wesentlich: Kernindikator	
	Materialeffizienz	Wesentlich: Kernindikator, Kennzahl	
	<i>Papierverbrauch</i>		
<i>Reinigungsmittel</i>	Nicht wesentlich, da kein Einsatz von Gefahrstoffen		
Trinkwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen,		
Biodiversität	Nicht wesentlich, bebauter Innenbereich, keine Erweiterung		
Output	Abwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen	Umweltrelevanz
	Abfall	Nicht wesentlich, nur rd. 1,5 t/a, gleich bleibende Anteile	
	<i>Papier, Glas, Wertstoffe, Restmüll</i>		
	<i>gefährliche Abfälle (Öle, Schlämme)</i>	Nicht wesentlich, wegen geringer Menge nur Listung	
	Emissionen	Wesentlich: Kernindikator	
	<i>Gesamtemissionen</i>		
<i>Treibhausgase</i>	Wesentlich: Kernindikator		

3. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

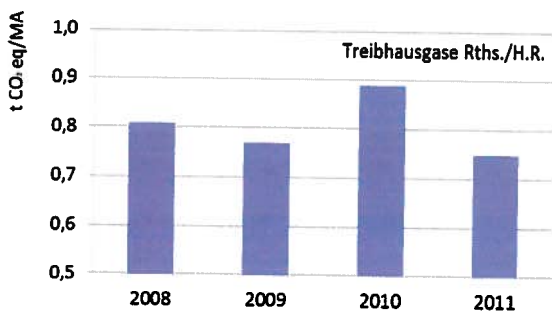
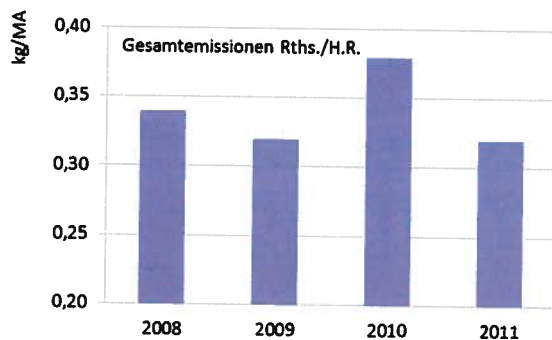
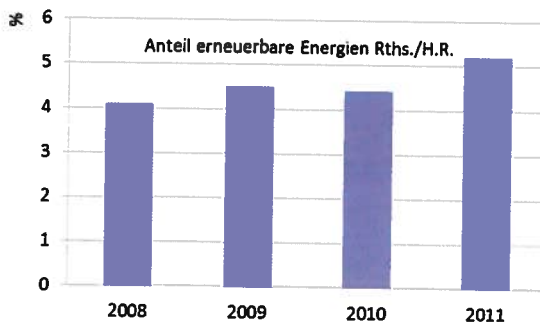
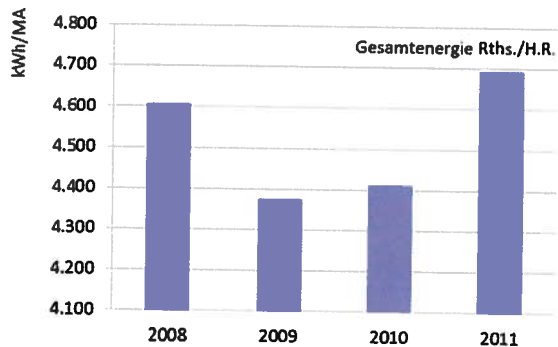
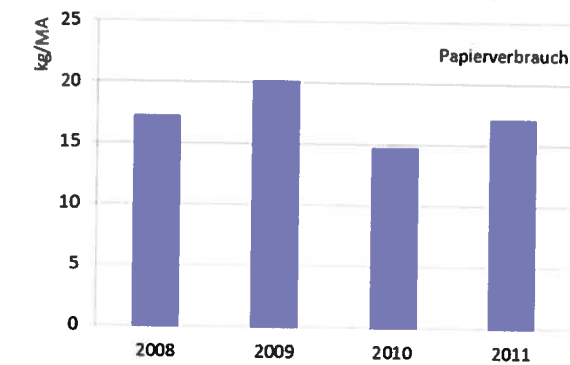
Rathaus / Haus Ritter		Input – Output 2008 – 2011			
Betriebsdaten	Einheit	2008	2009	2010	2011
MA Rths./H.R.	[Anzahl]	87	87	90	81
MA inkl. Außenstellen*	[Anzahl]	151	154	158	148
Nutzfläche Rths./H.R.	[qm]	1.865	1.865	1.865	1.865
Materialien					
Papier	[Blatt]	513.882	612.876	458.025	501.017
	<i>*Kennzahl [Blatt/MA]</i>	3.403	3.980	2.899	3.385
Wasser/Abwasser					
Wasser	[cbm]	380	387	292	335
	<i>Kennzahl [cbm/MA]</i>	4,4	4,4	3,2	4,1
Energie					
Strom, davon	[kWh]	83.295	78.225	83.376	85.341
Anteil erneuerbare E.	[%]	19,6	21,8	21,1	23,1
	<i>Kennzahl [kWh/qm]</i>	44,7	41,9	44,7	45,8
Erdgas**	[kWh]	313.556	296.375	305.426	290.162
	<i>Kennzahl [kWh/qm]</i>	168,1	158,9	163,8	155,6
Erdgas KFZ	[kWh]	3.518	5.662	7.454	4.104
Benzin	[kWh]	336	420	839	524
Emissionen					
CO ₂ gesamt	[t]	122,07	115,46	132,31	115,08
	<i>Kennzahl [t/MA]</i>	1,4	1,3	1,5	1,4
Kernindikatoren					
Papier	[kg/MA]	17,27	20,18	14,80	17,13
Gesamtenergie	[kWh/MA]	4.606	4.376	4.412	4.693
Anteil erneuerbare E.	[%]	4,1	4,5	4,4	5,2
Gesamtemissionen***					
(SO ₂ , NO _x , Staub ges.)	[kg/MA]	0,34	0,32	0,38	0,32
Treibhausgase***	[t CO ₂				
(CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	eq/MA]	0,81	0,77	0,89	0,75

*MA inkl. Außenstellen nur für Papierverbrauch

**witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)

***Datenbank Gemis 4.6 des Umweltbundesamtes

Erläuterungen zu den Kernindikatoren (KI):



- Im Mittel von 18 auf 17 kg pro Mitarbeiter gesunken.
- Schwankungen durch besondere Ereignisse wie Wahlen oder Events.
- Informationsaustausch weitestgehend per Email mit digitalem Datenanhang.
- Verwendung spezifischer Software mit Schnittstellen zum Datentransfer (Ausweitung Digitalisierung Sitzungsdienst und Gremienarbeit, Haushaltswesen, Auftragsbearbeitung, Lohnabrechnung etc.).
- Wenige zentral ansteuerbare Netzwerkdrucker.

- Stetige Verringerung des Energieverbrauchs in absoluten Zahlen, aber steigender KI durch Personalreduktion.
- Hauptanteil ist die Heizleistung (witterungsbereinigt), jährliche Schwankung beim Stromverbrauch <10%.
- Nutzung von All-in-One-PC's (50-80% weniger Strom), Umstellung des Serverbetriebs (Virtualisierung, Terminalserver), Reduktion um 9 Servereinheiten (90% weniger Strom) Leistung der Klimaanlage wurde reduziert, weitere Einsparungen geplant.

- Anteil an Gesamtenergie in 2011 erstmals über 5 %.
- Bisher Strommix für alle gemeindeeigenen Gebäude und die Straßenbeleuchtung von *energis* (regionaler saarländischer Anbieter).
- Seit Januar 2012 Bezug von Ökostrom von *energis* nach TÜV Zertifikat EE 01 ausschließlich aus erneuerbaren Energien.
- Seit 2003 Erzeugung von 437.337 kWh aus acht gemeindeeigenen PV-Anlagen.

- Erfasst sind Schwefeldioxid, Stickoxide und Stäube.
- Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt.
- Gesamtemission am Standort wird gesteuert durch Erdgasverbrauch für Heizung (Rohdaten ohne Witterungsbereinigung).
- Für 2010 lag der Wert aufgrund des strengen Winters höher, 2011 wurde trotz weniger Mitarbeiter der Wert aus 2009 wieder erreicht.

- Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente.
- Standortbezogene Emissionen aus relativ konstantem Stromverbrauch und schwankender Heizenergie (Rohdaten ohne Witterungsbereinigung)
- Jährliche Kompensation von rd. 50 t CO₂ durch Stromerzeugung in gemeindeeigenen PV-Anlagen, das sind 43% des CO₂-Ausstoßes am Standort.

(Angabe der *energis* zum Energieträgermix laut Stromrechnungen 2008-2011: im Mittel 688 g CO₂/kWh)

4. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Das Engagement der Gemeinde dokumentiert sich auch außerhalb der zertifizierten Standorte. Verbot von Einweggeschirr bei Veranstaltungen, Verzicht auf Pestizide im öffentlichen Grünbereich, Forcierung der innerörtlichen Entwicklung durch Zuschussprogramme, Leerstandsmanagement, interkommunale Zusammenarbeit, Gemeindeentwicklungskonzept Illingen²⁰³⁰ – Projekt Zukunft, Naturschutzgroßvorhaben mit gesamtstaatlicher Bedeutung, dies alles wurde bereits in unseren Umwelterklärungen beschrieben. Hier einige ausgewählte neuere Beispiele aus dem sozialen Bereich:

Familienfreundliche Gestaltung des Freizeit- und Informationsangebots in der Gemeinde zur Eindämmung der Verlagerung von Aktivitäten in ortsferne Städte, z. B.

- Familienkarte mit ermäßigten Eintrittspreisen für Einrichtungen und Events der Gemeinde Illingen.
- Kinderferienprogramm
- Jugendtreffs in allen Ortsteilen.
- Informationsserien für Senioren/-innen und Menschen mit Handicap zu Themen aus Gesundheit, Alltagsbewältigung, Wohnberatung, Barrierefreiheit etc..
- Volkshochschule Illingen e.V. mit generationsübergreifendem Vortrags- und Kursangebot, Schwerpunktthemen sind z. B. „Erneuerbare Energien“ oder „Regional und saisonal Essen“.

Tafel-Dependance Illingen

- Wöchentliche Lebensmittelausgabe aus nicht mehr verkäuflichen Beständen ortsansässiger Geschäfte.
- Herausgabe eines Kochbuchs durch Ehrenamtliche zur Verwertung von Lebensmitteln und dem sinnvollen Einsatz von Resten.

Energiemanagement und Klimaschutz bleiben die zentralen Themen für die gesamte Gemeinde Illingen:

Kommunales Energiemanagement KEM für alle kommunalen Gebäude als Schwerpunktprojekt

Die Projektleitung liegt beim kommunalen Gaswerk Illingen als Dienstleister mit zentraler Anlauf- und Koordinationsstelle in der Gemeindeverwaltung.

- Grundlagenermittlung mit Berichtswesen, Schwachstellenanalyse, Maßnahmenkatalog mit wirtschaftlicher Effizienzbewertung (gering/hoch investiv, strukturell, organisatorisch), verbrauchsorientierte Energieausweise.
- Monatliche Erfassung aller Verbräuche und Controlling (mittelfristig über softwaregestütztes Gebäudemanagement).
- Strukturabhängige Zieldatenermittlung für Energieeinsparung und CO₂-Ausstoß.
- Die Grundlagenermittlung gestaltet sich zeitaufwendig und schwierig durch Optimierungserfordernisse für ungeeignete Strukturen/Verantwortlichkeiten, Verbesserungsbedarf im Berichtswesen etc.
- Bisher sind 75% der Erstbegehungen und 60% der Energieausweise fertig gestellt, monatliche Wiederholungsbegehungen zur Umsetzungskontrolle laufen parallel.
- Durch Umsetzung von Kleinmaßnahmen (z. B. Zeitschaltuhren, Erneuerung von Heizkörperthermostaten, Fensterabdichtungen etc.) bereits Energieeinsparung sichtbar.

Integriertes Klimaschutzkonzept mit dem Ziel der Null-Emissionskommune 2020

- Umsetzung in interkommunaler Zusammenarbeit über das Gaswerk Illingen als Projektleiter mit den Nachbargemeinden Merchweiler und Quierschied.
- Gesamtkonzept mit Bündelung aller bereits laufenden Klimaaktivitäten in der Gemeinde, Potenzialanalyse und Handlungsempfehlungen.
- Grundlagenermittlung ist abgeschlossen, Maßnahmenkonzept steht zur Beratung in den Gremien an.
- Weitere Forcierung von PV-Anlagen im privaten und gewerblichen Bereich durch das Gaswerk Illingen. Bis Ende 2011 Installation von 112 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rd. 4.700 kWp und einer klimafreundlichen Stromerzeugung von 3.377 MWh (Quelle: *energis-Netzgesellschaft mBH Saarbrücken 2012*)

Etablierung von Windkraft im Gemeindegebiet

- Änderung des Flächennutzungsplanes, Etablierung von zwei Vorrangflächen Windkraft in den Ortsteilen Wustweiler und Hirzweiler/Welschbach des Gemeindegebiets.
- Derzeit Umsetzung der Vorrangfläche Wustweiler im Bereich des ehemaligen Segelfluggeländes. Geplant sind vier Anlagenstandorte zwischen zwei und drei MW Leistung bei einer Nabenhöhe von 120-150 m und einem Rotordurchmesser von 92-117 m. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan liegt vor. Derzeit laufen die Standortfeinabstimmungen mit dem Landesamt für Umweltschutz auf der Grundlage der faunistischen Fachgutachten.
- Planung und Umsetzung der WEA erfolgt durch den Zweckverband Gaswerk Illingen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen offener Beteiligungsverfahren. Ziel ist die Schaffung eines Bürgerwindparks um die Wertschöpfung in der Region zu verankern.

5. Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof

Ein wichtiger Aspekt für den Baubetriebshof ist der restriktive Einsatz von Gefahrstoffen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben der Gefahrstoffverordnung. Wenn umweltfreundliche Alternativen möglich sind, kommen sie auch zum Einsatz, wie z. B. benzolfreier Sonderkraftstoff für die Kleingeräte, biologisch abbaubare Getriebe- und Hydrauliköle oder lösungsmittelfreie Holzfarben auf Wasserbasis. Auf den Einsatz von Pestiziden in öffentlichen Grünanlagen und auf Friedhöfen wird schon seit 1985 verzichtet.

Zu den gefährlichen Abfällen gehören ölhaltige Aufsaug- und Filtermaterialien aus der Werkstatt, Altöle bekannter und unbekannter Herkunft, die in speziellen Sammel tanks bis zur Entsorgung gelagert werden, und die Inhalte des Ölabscheiders am Fahrzeugwaschplatz. Die ordnungsgemäße Entsorgung erfolgt aufgrund der geringen Mengen nur sporadisch nach Bedarf. Das erklärt die Lücken in der *Input-Output-Tabelle*.

Derzeit werden neue Wege bei den Grünanlagen ausprobiert. Spezielle Staudensortimente, so genannte „Präriemischungen“, mit Anpassungen an warme und trockene Standorte senken nach der Anwuchsphase den Pflege- und Bewässerungsaufwand um die Hälfte gegenüber traditionellen Staudenpflanzungen. Sie sind dabei nicht nur attraktiver Blickfang, sondern auch eine besonders gute Insektenweide und tragen so zur Verbesserung der Biodiversität in den Innerortslagen bei.

Zur Darstellung und Bewertung der direkten Umweltauswirkungen beim Baubetriebshof wurden folgende Daten ermittelt (vgl. Pkt. 2):

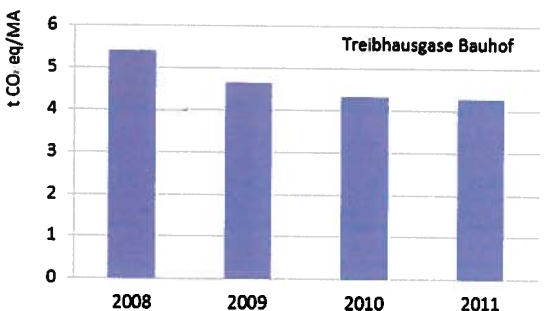
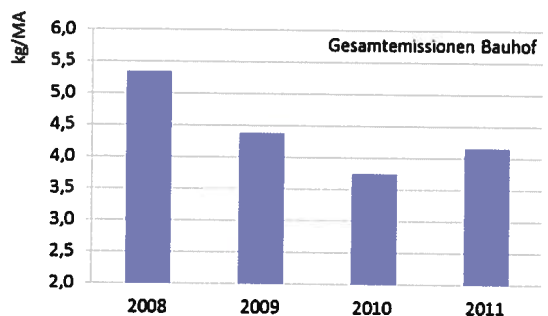
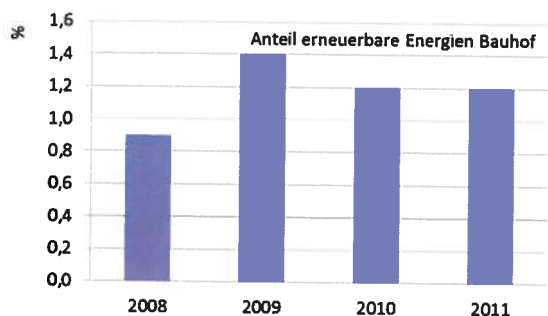
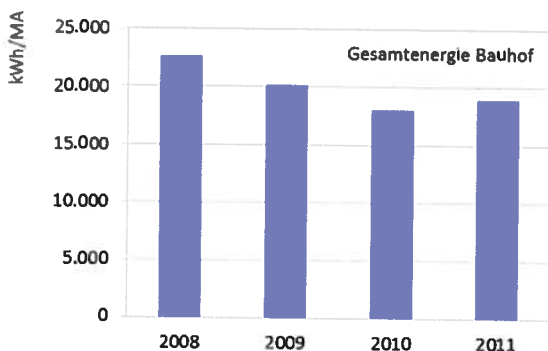
Baubetriebshof		Input – Output 2008 - 2011			
Betriebsdaten	Einheit	2008	2009	2010	2011
MA	[Anzahl]	27	26	32	31
Nutzfläche	[qm]	1.048	1.048	1.048	1.048
Wasser/Abwasser					
Wasser	[cbm]	**108	**128	**144	**134
	<i>Kennzahl</i> [cbm/MA]	4,0	4,9	4,5	4,3
Energie					
Strom, davon	[kWh]	28.449	34.757	33.894	30.507
Anteil erneuerbare E.	[%]	19,6	21,8	21,1	23,1
	<i>Kennzahl</i> [kWh/qm]	27,1	33,2	32,3	29,1
Erdgas*	[kWh]	239.342	210.787	243.702	250.884
	<i>Kennzahl</i> [kWh/qm]	228,4	201,1	232,5	239,4
Erdgas KFZ	[kWh]	29.224	37.735	78.150	73.647
Diesel	[kWh]	240.220	178.060	168.689	208.000
Benzin	[kWh]	68.615	58.906	45.268	28.049
Sonderkraftstoff	[kWh]	6.510	5.580	9.300	7.955
Emissionen					
CO ₂ gesamt	[t]	156,04	139,69	283,57	251,36
	<i>Kennzahl</i> [t/MA]	5,9	5,4	8,9	8,1
Gefährliche Abfälle					
Ölabscheider					
Schlämme	[t]	0	0	6,7	0
Abfallgemisch Sandfang	[cbm]	0	6	6	6
Nichtchlorierte Altöle					
bekannter Herkunft	[cbm]	0	0	0,9	0
Nichtchlorierte Altöle					
unbekannter Herkunft	[cbm]	0	0	0	0
Ölhaltige Materialien					
(Filter, Wischtücher, Schutzkleidung)	[Liter]	0	960	720	720
Kernindikatoren					
	Einheit	2008	2009	2010	
Gesamtenergie	[kWh/MA]	22.680	20.224	18.094	19.005
Anteil erneuerbare E.	[%]	0,9	1,4	1,2	1,2
Gesamtemissionen***					
(SO ₂ , NO _x , Staub ges.)	[kg/MA]	5,34	4,37	3,74	4,15
Treibhausgase***					
(CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	[t CO ₂ eq/MA]	5,42	4,66	4,34	4,29

*witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)

**seit 2008 provisorischer Anschluss des Wertstoffhofes an die Wasserversorgung Baubetriebshof, Nutzung von Leitungswasser zur Bewässerung der Grünanlagen, da zu wenig Brunnenwasser

***Datenbank Gemis 4.6 des Umweltbundesamtes

Erläuterungen zu den Kernindikatoren



- Gesamtenergie hauptsächlich gesteuert durch Heizung und Kraftstoffe.
- Ersatz der alten Heizungsanlage steht noch aus.
- Sukzessive Fuhrparkmodernisierung
- Stärkere Nutzung von Erdgas- und Dieselfahrzeugen, Benzinfahrzeuge und -verbrauch sind rückläufig.
- Seit 2008 Mitversorgung Wertstoffhof über Stromnetz Baubetriebshof als Provisorium.
- Prognose beim Gesamtenergieverbrauch weiter mit positivem Trend.

- Einsatz erneuerbarer Energien nur bei Strom.
- Anteil an Gesamtenergie unter 1,5 % durch bisherigen Strommix.
- Seit Januar 2012 Einsatz von Ökostrom ausschließlich aus erneuerbaren Energie.
- Durch Ökostrom zusammen mit relativ stabilem Kraftstoffverbrauch positive Tendenz zu erwarten.

- Erfasst sind Schwefeldioxid, Stickoxide und Stäube.
- Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt.
- Gesamtemission am Standort wird gesteuert durch den Verbrauch an Kraftstoffen (v.a. Diesel) und die Heizenergie.
- Verzicht von Bauhoffahrzeugen für Hilfstransporte nach Osteuropa seit 2009.
- Erneuerung des Fuhrparks mit Schwerpunkt auf Dieselfahrzeugen (sparsame und umweltfreundliche Nutzfahrzeuge, z.B. Unimog mit BlueTec®).
- Heizungserneuerung steht für 2013 noch aus.

- Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente.
- Standortbezogene Emissionen vorrangig aus Heizenergie (Rohdaten) und Kraftstoffen.
- Verstärkte Nutzung der Erdgas- und Dieselfahrzeuge bei rückläufigem Benzinverbrauch.
- Nach der Heizungssanierung sind weitere Verbesserungen zu erwarten.

6. Unser Umweltprogramm

Seit der Einführung von EMAS 2003 haben wir im Rathaus, Haus Ritter und beim Baubetriebshof bereits eine ganze Reihe von Umweltzielen erfolgreich umgesetzt. Hier die aktuellen:

Umweltprogramm Rathaus/Haus Ritter Validierungszyklus 2011 - 2013			
<i>Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO₂-Emission in der Gemeinde</i>			
Nr.	Maßnahme	Geplant	Stand
1	Einführung eines KEM – Kommunales Energiemanagement (Dienstleistung Gaswerk Illingen in Zusammenarbeit mit ARGE Solar)		
1.1	Grundlagenermittlung für alle kommunalen Gebäude, Begehungen, Bestandsaufnahme, Defizitanalyse, Handlungsempfehlungen, verbrauchsorientierte Energieausweise (bis Januar 2013 insgesamt 60% der Energieausweise und 75% der Erstbegehungen fertig gestellt). Durch Umsetzung von Kleinmaßnahmen in den Gebäuden bereits Energieeinsparungen erreicht (z. B. Ersatz Thermostate, Dichtungen etc.)	Ende 2012	läuft
1.2	Energetische und wirtschaftliche Vorabstimmung bei Neuanschaffung von Heizungssystemen mit dem Gaswerk Illingen/der ARGE Solar.	ab sofort	z. B. für Bauhof
1.3	Überführung in ein softwaregestütztes Energiemanagementsystem mit Festschreibung der angestrebten CO ₂ -Reduktion für alle Gebäude.	Ende 2012	nach 2.1
1.4	Schulung und Einbindung der Hausmeister in die Umsetzung. Einbindung der politisch Verantwortlichen in den Gemeindegremien bei der Umsetzung	Ende 2012	läuft nach 2.1
1.5	Erarbeitung eines neuen Gebührenkonzeptes für die Hallen unter Berücksichtigung einer Energiekomponente	Ende 2013	nach 2.2
2	Umbau des rein kommunalen Gaswerks Illingen zum Dienstleister für Energieeffizienz und zum Produzenten regenerativer Energien		
2.1	Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Zweckverband Gaswerk (Gemeinden Illingen, Merchweiler und Quierschied). Subsummiert alle bereits laufenden Klimaaktivitäten der Gemeinde Illingen mit dem übergeordneten Ziel einer Null-Emissionskommune bis 2020. Datenerfassung, Gremienarbeit, Bürgerbeteiligungen, Beschlüsse	Ende 2012	Läuft, Gremienbeschlüsse stehen noch aus
2.2	Energiegewinnung aus Biomasse. Machbarkeitsstudie wies anvisierte Technologie zur Vergasung von Landschaftspflegeabfällen als derzeit nicht umsetzbar aus. Pyrolyseverfahren als Alternative ist machbar, Standortfindung zur Umsetzung bisher erfolglos. Ggf. Neuorientierung auf Kleinanlagen zur Gülleverwertung in landwirtschaftlichen Betrieben (Wasserrahmenrichtlinie WRRL der EU). Nutzung von Biomasse aus Gehölzrückschnitt zur Hackschnitzelgewinnung durch Externe.	Ende 2012	stagniert
2.3	Etablierung von Windkraft durch Schaffung von Planungsrecht. FNP-Änderung abgeschlossen, liegt zur Genehmigung vor. Aufstellungsbeschluss B-Plan ist erfolgt, erneute Bürgerbeteiligungen bis Ende 2013. Umsetzung an baurechtlich gesicherten Standorten	Ende 2014	Konkrete Standortplanung läuft
2.4	Ausbau von Geothermie und Photovoltaik bei geeigneten Objekten Einsatz von Erdwärmennutzung in Verbindung mit Gaswärmepumpe beim Neubau der KITA und FGTS Hüttigweiler 2011.	Ende 2013	z.Zt. keine weitere Planungen
3	Umsetzung von Modellprojekten zur energiesparenden Beleuchtungstechnik Sukzessive Umstellung der gemeindeeigenen Weihnachtsbaumbeleuchtung von konventionellen Glühbirnenketten auf energiesparende LED-Technik	abhängig von Finanzen	in allen Ortsteilen realisiert
4	Umstellung des Strombezugs von konventionellem Strommix auf Ökostrom (alle Gebäude inklusive der Bäder, Liegenschaften, Straßenbeleuchtung) Gesamtverbrauch von rd. 2 Mio. kWh erfolgt ab Januar 2012 klimaneutral, jährliche CO₂-Einsparung 1.400 t. (Angabe energis für 2010: 704 g CO₂/kWh)	2012	erledigt
<i>Bewertung: Wichtigste Maßnahme ist die Umstellung von konventionellem auf Ökostrom mit kurzfristiger Realisierung. Eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen ist angelaufen. Die zeitliche Umsetzung bleibt aufgrund der komplexen Materie abzuwarten. V.a. beim Energiemanagement KEM und der Windkraft sind wesentliche Zwischenschritte erreicht. Sanierung Rathausdach wegen ungewisser Finanzierung gestrichen.</i>			

Umweltprogramm Rathaus/Haus Ritter Validierungszyklus 2011 – 2013 (Fortsetzung)

Ziel: Stabilisierung des Stromverbrauchs in Rathaus/Haus Ritter auf dem Verbrauchsniveau 2009

Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Einsatz von stromsparenden AllinOne-PC's statt herkömmlicher Rechner an dafür geeigneten Arbeitsplätzen, Eignungstest in 2009 erfolgt, Umstellung erfolgt bei turnusmäßigem Gerätetausch. Seither mehr 20 AllinOne-PC's statt herkömmlicher PC's, jeder mit 50-80% weniger Stromverbrauch, je nach Leistungsanforderung.	ab 2009	läuft
2	Umstellung des Serverbetriebes auf Virtualisierung und Terminalserver, Einsparung von 10 „physikalischen“ Servereinheiten durch 1 Modularserver und Reduktion des Strombedarfs um 90%, damit verbunden auch Einsparung der Leistungsanforderungen für die einzelnen Arbeitsplätze. Außerdem Reduktion der Kühlleistung von Klimaanlage und Gebläse im Serverraum.	Ende 2011	erledigt
3	Austausch von Laserdruckern durch Solid Ink Wachsdrucker, energetisch und kostengünstiger Betrieb, Vermeidung von Abfällen und Emissionen. (Bis dato 11 Großgeräte und damit fast flächendeckender Einsatz.)	ab 2009	läuft

Bewertung: Bisher übers 20 AllinOne-PC's im Einsatz, Austausch erfolgt sukzessive nach Bedarf. Serverumstellung abgeschlossen, soweit bis dato technisch machbar und finanzierbar. Jährliche Stromverbrauchsschwankungen zum Bezugsjahr unter 10%. Ziel wird weiter verfolgt.

Umweltprogramm Baubetriebshof Validierungszyklus 2011 - 2013

Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO₂-Emission beim Bauhof um 5% gegenüber 2009

Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Bedarfsorientierte Modernisierung des Fuhrparks unter den Beschaffungskriterien Umweltfreundlichkeit, Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit (Bisher 6 Neufahrzeuge.)	bis 2013	läuft abhängig von Finanz- mitteln
1.1	Festlegung von neuen Anforderungskriterien vor Anschaffung durch den Bauhof, Vorrang von Neufahrzeugen vor gebrauchten im Sinne der Nachhaltigkeit, Dokumentation in Beschaffungsrichtlinien (Handbuch)	ab 2010	erledigt
1.2	Weitere Anschaffung monovalenter Erdgasfahrzeuge in Abhängigkeit von der Eignung für den Praxiseinsatz (Zuladung, Bodenfreiheit, Wartung)	ab sofort	Prüfung im Einzelfall
1.3	Regelmäßige Erfassung der Kilometerstände zum Jahresende, Schaffung von mehr Transparenz bzgl. Kraftstoffverbräuche bei den Vorarbeitern. Daten liegen für 2011 und 2012 vor.	ab Ende 2010	Daten ab 12/2010 vorliegend
2	Modernisierung des Geräteparks, Austausch alter benzinbetriebener Mäher und Freischneider durch moderne Geräte mit Nutzung von Sonderkraftstoff	bis 2013	weitgehend erledigt
3	Erneuerung der Heizungsanlage Vorabstimmung der Anlagentechnik mit dem Gaswerk Illingen/der ARGE Solar ist erfolgt. Aus Kostengründen Investition nach 2013 verschoben.	Ende 2012	erst 2013 mgl.

Bewertung: Für den Bauhof wurde ein Fuhrparkkonzept erarbeitet, das den Bedarf bis 2012 ausweist, eine Fortschreibung erfolgt. Die Umsetzung begann bereits 2007 und läuft in Abhängigkeit von den verfügbaren Finanzmitteln unter neuen Beschaffungskriterien weiter, ergänzt um die Modernisierung des Bestandes an Kleingeräten. Die Laufleistungen der Fahrzeuge und ihr Verbrauch werden den Vorarbeitern jährlich zur Verfügung gestellt.

Ziel der CO₂-Reduktion noch nicht erreicht, Heizungssanierung aus finanziellen Gründen erst 2013 möglich.

Ziel: Verbesserung der Mülltrennung, Reduktion des Restmülls um eine 240 Liter-Tonne gegenüber 2009

Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Aufstellung neuer Sammelgefäße für Wertstoffe, erneute Sensibilisierung der Mitarbeiter	Ende 2010	erledigt
2	Abmeldung einer Restmülltonne 240 Liter, wir bislang vom Wertstoffhof mitbenutzt, Reduktion nicht möglich.	Mitte 2011	bisher nicht möglich

Bewertung: Maßnahmen sind angelaufen, Ziel derzeit nicht erreichbar.

7. Kontakte und Ansprechpartner

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen in unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

Gemeinde Illingen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109

Gemeinde Illingen
Bauhof
Hauptstraße 144
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-245
Fax: 06825/ 409-248

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Internet: www.illingen.de und www.illingen-saar.de

Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:	Ludger Wolf	Tel.: 06825 - 409 250
Umweltbeauftragte Rathaus:	Doris Mittermüller	Tel.: 06825 - 409 252
Umweltbeauftragter Bauhof:	Guido Barrois	Tel.: 06825 - 409 167
Energiebeauftragter:	Gordon Dirnberger	Tel.: 06825 - 409 171

8. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Günter Jungblut, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0056, akkreditiert für den Bereich Öffentliche Verwaltung (NACE-Code 84.11.0), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort wie in der Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer D-170-00058 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Illingen, den 06.03.13

Günter Jungblut
Umweltgutachter
Baybachstr. 14c
56281 Emmelshausen

